



Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht (li.) freute sich über die Gelegenheit, sein Grußwort persönlich und vor Publikum zu überbringen.

Mitgliederversammlung des Landwirtschaftlichen Buchführungsverbandes

„Landwirtschaft von der Stange wird es nicht mehr geben“

Welche Perspektiven bietet eine Landwirtschaft im Wandel? Mit welchen Vorgaben und Anforderungen müssen landwirtschaftliche Unternehmer in den kommenden Jahren rechnen? Kammerpräsidentin Ute Volquardsen und Agrarökonom Professor Uwe Latacz-Lohmann gaben auf der Mitgliederversammlung des Landwirtschaftlichen Buchführungsverbandes Antworten auf diese Fragen.



Detlef Kurreck, Präsident des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern, wies auf die Vielfalt der Landwirtschaft hin.

„Landwirtschaft mit Zukunft!“, unter dieses Leitthema hatte der Landwirtschaftliche Buchführungsverband (LBV) seine diesjährige Mitgliederversammlung gestellt, zu der rund 140 Mitglieder und Gäste am 17. November in die Holstenhallen nach Neumünster gekommen waren. Damit griff er die kontroversen öffentlichen Diskussionen der vergangenen Monate über eine nachhaltige Landwirtschaft auf.

Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) verwies in seinem Grußwort auf die Dynamik,

mit der sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft entwickle. Es gelte stets, die Realitäten auf den Betrieben im Blick zu behalten. Er sei froh, dass es in Schleswig-Holstein gelungen sei, in sehr bewegten Zeiten einen Dialogprozess zur Zukunft der Landwirtschaft aufzusetzen. „Antworten sind notwendig, wenn man auf die Perspektiven schaut“, sagte Albrecht. Detlef Kurreck, Präsident des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern, nahm in seinem Grußwort diesen Gedanken auf. Landwirtschaft sei vielfältig aufgestellt und im ländlichen Raum in verschiedenen Facetten abgebildet. „Für alle diese Facetten brauchen wir Lösungen.“

Es stehen immense Herausforderungen bevor

Keinen Hehl aus der anspruchsvollen Situation, in der sich die Landwirtschaft befindet, machte Kammerpräsidentin Ute Volquardsen,

die mit Professor Uwe Latacz-Lohmann von der CAU Kiel den Gastvortrag zum Thema „Zukünftige Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Perspektiven für landwirtschaftliche Unternehmer“ hielt. „Es rollt eine Welle an Veränderungen auf uns zu“, erklärte sie. Die Landwirte seien grundsätzlich zu Veränderungen bereit. Allerdings sei die Komplexität der Herausforderungen immens groß.

Mehr Tierwohl, weniger Emissionen, mehr Ausgleichsfläche, mehr Insektenschutz, mehr Diversität, weniger Pflanzenschutzmittel, weniger Düngung, gleichzeitig aber auch eine ausreichende Versorgung der wachsenden Menschheit mit Nahrungsmitteln sicherstellen – die Forderungen an die Landwirtschaft sind vielfältig und müssen mit dem Ziel der Landwirte in Einklang gebracht werden,



Kammerpräsidentin Ute Volquardsen und Agrarökonom Professor Uwe Latacz-Lohmann analysierten gemeinsam die künftigen politischen Rahmenbedingungen und Perspektiven für landwirtschaftliche Unternehmer.

ein angemessenes Einkommen für ihre Familien zu erwirtschaften. Als Mitglied der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) habe sie miterlebt, wie mühsam und aufwendig Einigungsprozesse seien, aber auch wie wertvoll, erläuterte Volquardsen. Die ZKL war im Herbst 2019 von der Bundesregierung als Reaktion auf die Bauernproteste und die Fridays-for-Future-Bewegung einberufen worden. 32 Führungspersönlichkeiten aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft und Verbraucher, Umwelt- und Tierschutz sowie der Wissenschaft hatten die Aufgabe, Empfehlungen für eine ökologisch und ökonomisch tragfähige und sozial verträgliche Landwirtschaft zu erarbeiten.

Perspektivwechsel – Errungenschaft der ZKL

Volquardsen wurde in ihrer Funktion als Vizepräsidentin des Verbandes der Landwirtschaftskammern in die ZKL berufen. Sie berichtete von ihren Begegnungen mit der Kanzlerin, von der Bildung von Arbeitsgruppen und vom Aufeinanderprallen völlig konträrer Sichtweisen. Sie bot den Zuhörern damit lebhaft Einblicke in das oft zähe Ringen um Kompromisse, und sie stellte die Empfehlungen der ZKL im Detail vor. Zwar sollen die Effekte der Landwirtschaft auf Boden, Wasser, Luft, Flora und Fauna so weit wie möglich begrenzt werden. Zu den wesentlichen Ergebnissen gehört aber die Priorisierung von marktwirtschaftlichen Instrumenten vor Ordnungsrecht. Zudem soll den Betrieben Zeit für Anpassungen eingeräumt werden. „Die ZKL ermöglicht einen Perspektivwechsel und befreit die Diskussion von der Schuldzuweisung an die Landwirte. Und sie beschreibt die vor uns liegende Neugestaltung der Landwirtschaft als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

Basisprämie sinkt um knapp 20 Euro je Hektar

Professor Latacz-Lohmann fokussierte sein Referat auf die Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe, die Erste Säule der Gemeinsamen Europäischen Ag-

rarpolitik. Für 2023 würden Deutschland rund 4,4 Mrd. € für Direktzahlungen zur Verfügung stehen. Ein Viertel davon wird auf die neue Eco-Schemes-Prämie entfallen, was zu Lasten der Basisprämie gehe. Umgerechnet auf die landwirtschaftliche Fläche ergebe sich eine Eco-Schemes-Prämie von rund 66 €/ha. Für die Junglandwirteförderung (2 % der Mittel) und die neu hinzukommende Weidetierprämie (ebenfalls 2 %) führte der Ökonom analoge Berechnungen durch. Weiterhin geben soll es auch die Umverteilungsprämie zur besonderen Förderung kleinerer Betriebe. Unter dem Strich errechnet Latacz-Lohmann für 2023 eine Basisprämie von nur noch rund 156 statt bislang 175 €/ha.

Eine Auswertung von etwa 600 Testbetriebsabschlüssen in Schleswig-Holstein zeige, dass über alle

Betriebsarten hinweg das Prämieneinkommen im Schnitt um 83 €/ha sinke. Nicht berücksichtigt wurde dabei die Eco-Schemes-Prämie von 66 €/ha, da sie vom Landwirt mit eigenem Aufwand verdient werden müsse. Weiteres Ergebnis der Analyse: Kleinere Betriebe verlieren im Schnitt weniger als größere.

Rechtssicherheit, aber keine feste Prämie

Die Eco-Schemes werden als einjährige Maßnahmen definiert,



Journalist Dirk Klaus Andresen stellte die Jubiläumsschronik vor. Fotos: Thomas Eisenkrätzer

was den Unternehmern Flexibilität bietet. Es gibt einen Rechtsanspruch auf die Zahlung, der aber nur scheinbar Planungssicherheit vermittelt. „Es besteht die Möglichkeit, dass das Budget für die Eco-Schemes überzeichnet wird. Dann müssen die Prämien gekürzt werden“, erläuterte der Professor. Interessant sei, dass es für die Staa-

tschaftlich attraktiv sein, vor allem dann, wenn der Betrieb die Bedingungen einer Maßnahme ohnehin schon erfülle.

Insgesamt appellierten Ute Volquardsen und Uwe Latacz-Lohmann an die Unternehmer, aktiv und lösungsorientiert zu bleiben und Veränderungen anzunehmen. Volquardsen verwies darauf, dass die Höfe in ihrer Nachbarschaft noch vor dreißig Jahren alle etwa gleich aufgestellt gewesen seien. Heute sei das anders, heute seien die Betriebe nicht mehr vergleichbar. „Landwirtschaft von der Stange wird es nicht mehr geben“, sagte sie. Jeder Unternehmer müsse betriebsindividuell das eigene Unternehmen entwickeln.

LBV würdigt Friedrich Bennemann

Der Sinatra-Klassiker „My Way“ leitete einen feierlichen Programmpunkt der Mitgliederversammlung ein: die Verabschiedung von Friedrich Bennemann aus den Gremien des Landwirtschaftlichen Buchführungsverbandes. Bennemann war knapp 25 Jahre im Ehrenamt tätig, 20 Jahre davon als Vorsitzender des Vorstandes. Die Vorsitzende des Delegiertenausschusses, Gesa Kohnke-Bruns, dankte Bennemann im Namen des Verbandes für sein unermüdliches Engagement und seiner Frau für die familiäre Unterstützung. Durch sein Wirken stehe der Verband heute so gut da wie nie zuvor in seiner 100-jährigen Geschichte. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Alexander von Schiller, erinnerte an die weitreichenden Veränderungen in der Organisation während Bennemanns Amtszeit. Besonders aber hätten



Der langjährige Vorstandsvorsitzende Friedrich Bennemann wurde für sein Engagement für den Buchführungsverband geehrt und mit viel Applaus aus den Gremien verabschiedet.

Bennemann immer die Menschen am Herzen gelegen. Damit habe er großen Anteil daran, dass die heute mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch immer von der LBV-Familie sprächen.

Nachlesen lässt sich die Entwicklung des Buchführungsverbandes in der Jubiläumsschronik, die auf der Veranstaltung druckfrisch präsentiert wurde. Eine Aufzeichnung der Vorträge findet sich unter lbv-net.de/mv2021

Eike Schäfer
LBV Unternehmensverband